

# **Sag mir, wie ich's machen soll – Praktische Methodenkritik und kritische Soziale Arbeit**

8. Bundeskongress Soziale Arbeit  
Hamburg 15.9. 2012

# Methodenbegriffe

- **Klassische Methodentrias** von Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit - „Knigge für demokratische Umgangsformen“ (Galuske)
- Umfassende **Methodenkonzepte**, die Beschreibungswissen, Wertwissen und Handlungswissen verbinden (Geißler/Hege)
- **Technologie** von Praxis: wissenschaftlich fundierte Gesetzmäßigkeiten können auf konkrete Situationen angewandt werden zur Steuerung von Wirkungen (Obrecht)

# Methodenkritik

- Methodenkompetenz suggeriert **Professionalität** – und erhebt sich damit über die Adressaten des Hilfehandelns
- Technologiekritik: Wissen tendiert zur Hegemonie; Techniken behandeln Menschen als **triviale Maschinen**, die beliebig geformt werden können
- Methoden fördern oftmals ein teilweise tiefsinniges **Spezialistentum** mit der entsprechenden Einseitigkeit und Lächerlichkeit
- Wissenschaft und **Theorie** haben keinen Zugriff auf die Praxis. Praxis ist nicht der Hefeteig, der darauf wartet, in den Backofen der Methoden geschoben zu werden.

# Bernfelds Methodenklassifikation

- **Tantalos-Methoden:** hohe Ideale als Früchte, die entweichen, sobald wir uns auf den Weg machen, die Methoden zu realisieren
- **Danaïden-Methoden:** evidenzbasierte empirisch fundierte Methoden gleichen Fingerhüten, die versuchen, ein Fass ohne Boden zu füllen
- **Sisyphos-Methoden:** methodische Spielerei, die zentrale Dynamiken der Praxis nicht zur Kenntnis nimmt

# Was sind konstitutive Merkmale zwischenmenschlicher Praxis?

- Praxissituationen sind **irreversibel** und **dringlich** (Bourdieu)
- Praxis als dynamisches, nur unzureichend analysierbares, unverfügbares **Kräftefeld** (Bernfeld)
- Praxis als übermächtiges **Schicksal**, dem aber Handlungsmöglichkeiten abgerungen werden können (Machiavelli)
- Praxis ist gekennzeichnet durch die vielen kleinen **Zufälle** (Friktionen), die sich nie wirklich analysieren lassen (Clausewitz)
- Keine Wirkkraft ohne **Gegenkraft**. Praxis ist gekennzeichnet durch ein Geflecht von Kraftfeldern (Jullien)

# Klugheit als Logos von Praxis

- Herstellungskategoriales Methodenhandeln (Ziel-Mittel-Relation) kann gegenüber handlungskategorialer Praxis nur **untergeordnete** Bedeutung haben (Aristoteles)
- Die **Wahrnehmung** der je **einzigartigen** praktischen Situation hat den Primat vor dem (rationalen) Herauslesen von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten (Aristoteles)
- Klugheit ist Operieren im Kontext von **Kontingenz** und damit von **Unsicherheit** (Machiavelli)

# Merkmale von kluger Praxis

- **Eklektisches** Vorgehen: über einen Pool von möglichen Handlungsstrategien verfügen (von Spiegel)
- **Reflexive** Klärung als Generierung von Erfahrung (Aristoteles)
- Erweiterte Denkungsart als Kunst, gleichzeitig das praktische Geschehen aus **unterschiedlichsten Perspektiven** wahrzunehmen (Kants Kritik der Urteilskraft)
- Umdeutung von Krisen in Chancen, Wahrnehmung von **Handlungspotentialen** (Machiavelli)
- **Entschlossenheit** zum Handeln (Clausewitz)
- **Urteilstakt** und **Geistesgegenwart** (Clausewitz)
- **Achtsame Wahrnehmung** embryonaler Wirkzusammenhänge (Jullien)
- Die Wirkkräfte für sich **wirken lassen**, statt Ziele zu realisieren (Jullien)
- Praktiker sind vorrangig „Organisatoren von Gelegenheiten“, sie gestalten vorrangig **Situationen**, statt methodisch abgeleitet Wirkungen zu produzieren (Langhanky)

# Merkmale von dummer Praxis (Utz)

- Dummheit ignoriert **Scheitern**, entwickelt daraus keine Erfahrung und macht deshalb die gleichen Fehler immer wieder
- Der Dumme **entlarvt** sich als einer, der er nicht ist
- Der Dumme kann nicht **den eigenen Standpunkt** verlassen („bornierte Denkungsart“ nach Kant)
- Dummheit hält sich gerne heraus, bleibt **vage**, redet „Bullshit“(Frankfurt)